

Früher Auftrieb lohnt sich

Der Almsommer 2018

Der Sommer 2018 war für die Landwirtschaft in Deutschland ein Extremjahr mit außergewöhnlichen Herausforderungen. In vielen Teilen des Landes sorgte eine anhaltende Dürre für teils massive Ernteausfälle im Ackerbau und in der Futterwirtschaft. Das südliche Oberbayern mit dem Alpenraum bekam die Extremwetterlage ebenfalls zu spüren. Allerdings waren hier die Auswirkungen weit weniger gravierend; in einzelnen Gebieten wirkte sie sich sogar durchaus positiv aus.

Trockenheit nach Überfluss

Bereits der April wartete mit viel Sonnenschein und weit überdurchschnittlichen Temperaturen auf. Die reichlichen Schneemassen des vergangenen Winters sorgten jedoch trotz der geringen Niederschlagsmengen im Frühjahr für ausreichende Feuchtigkeit auf den Alm-



Foto: Stefan Kloo

Die Investitionen der letzten Jahre in eine stabile Wasserversorgung zahlten sich heuer aus. Große und gut gefüllte Wassertröge sind gut für das Vieh.

böden. Auch die Eisheiligen und die Schafskälte fielen weitgehend aus, so dass das Gras auf den Almweiden sehr frühzeitig heranwuchs. Der Auftrieb auf

die Almen erfolgte heuer so früh wie kaum jemals zuvor. Wer sich an althergebrachten Auftriebsregeln orientierte, hatte das Nachsehen, weil das Futter



Foto: Stefan Kloo

Schattige Liegeplätze waren gefragt in diesem Almsommer.

sehr schnell überalterte. Im Sommer bildete sich eine sehr stabile Hochdrucklage von den Azoren her aus, die für eine ungewöhnlich sonnige und warme Witterung sorgte. Die Niederschlagsverteilung gestaltete sich jedoch lokal sehr unterschiedlich. Während Garmisch-Partenkirchen im August mit 200 mm Regen sogar überdurchschnittliche Niederschlagsmengen erreichte, war in anderen Regionen der Regen Mangelware. Ein Schauer zu rechten Zeit konnte heuer selbst sehr kleinräumig entscheidend sein.

Flachgründige und sonenseitige Almflächen wurden mancherorts braun, so dass von saftigen Weiden keine Rede mehr sein konnte. Auch die Trinkwasserversorgung war teilweise problematisch. Einige Almen mussten einen regelrechten Pendelverkehr mit Wasserfässern einrichten. Das ist ein sehr zeitraubendes Unterfangen, aber immer noch besser als ein vorzeitiger Almbtrieb. Die Investitionen der letzten Jahre in eine stabile Wasserversorgung zahlten sich heuer bei vielen Betrieben aus. Und wer noch Verbesserungen plant, für den war es ein Jahr der Erkenntnis. Es wurde deutlich wie in kaum einem Sommer zuvor, in welche Quellen es sich zu investieren lohnt und in welche nicht.



Foto: Wolfgang Trezka

Senner Tobias Huber mit Freundin Steffi beim Almbtrieb von der Schwarzbachalm ins Freidinglehen nach Ramsau.

Für viele endete die Almzeit heuer früher als gewöhnlich. Wer allerdings Anfang Oktober noch auf der Alm war, für den bewahrheitete sich die alte Wetterregel: „Micheli schee, in drei Tagen Schnee“. Bis auf etwa 1000 m herunter war es in den Bergen weiß.

Rauschbrand und Pink eye

Aus Sicht der Tiergesundheit sind in diesem Almsommer besonders zwei Erkrankungen hervorzuheben. Zum einen gab es, bedingt durch den Wegfall der Impfpflicht, vermehrt Fälle von Rauschbrand. Die Impfung, einzige Möglichkeit der Bekämpfung der Krankheit, muss im Abstand von 14 Tagen wiederholt werden. Wenn bei einem Krankheitsausbruch der gesamte Viehbestand erst auf der

Alm geimpft werden muss, ist das eine durchaus anspruchsvolle und arbeitsaufwendige Angelegenheit. Zum anderen traten heuer vermehrt Augenentzündungen auf, und zwar auch in Gebieten, in denen die Krankheit bislang noch nie beobachtet wurde. Die ansteckende Hornhaut- und Bindehautentzündung der Rinder (Infektiöse bovine Keratokonjunktivitis (IKK), auch Pink eye genannt) geht mit einer Eintrübung der Hornhaut einher und kann zur Erblindung führen. Außerdem sind solche Augenentzündungen extrem schmerzhaft. Die Erkrankung wird von dem Bakterium moraxella bovis verursacht und wird durch direkten Tierkontakt, vornehmlich aber durch Insekten, die sich um das Auge herum absetzen, übertragen. Wird die Infektion des Auges rechtzeitig erkannt und schnell behandelt, verläuft sie unproblematisch und klingt schnell wieder ab. Nicht jedes tränende Auge in der Sommerhitze muss allerdings gleich eine Krankheit bedeuten.

Eingreifen muss man, wenn das Augenlid des Rindes fast dauerhaft geschlossen bleibt und das Auge einen extrem starken Tränenfluss aufweist. Durch Behandlung mit einer antibiotischen Augensalbe, die insgesamt drei Tage lang angewendet werden muss, ist sehr rasch mit einem Abklingen der Symptome zu rechnen. Ist die Erkrankung jedoch weiter fortgeschritten, ist das Tier wegen der starken Lichtempfindlichkeit im Stall zu belassen und zusätzlich gegebenenfalls mit einem Schmerzmittel und einer intravenösen Antibiotikagabe zu behandeln. Sind bei einem

Tier gar beide Augen gleichzeitig betroffen, muss es unbedingt eingestallt werden, weil durch die fast dauerhaft geschlossenen Augenlider eine massive Sehbehinderung und dadurch Absturzgefahr besteht. Die Krankheit tritt zwar vermehrt bei Weidetieren auf, kann aber auch bei Stallhaltung vorkommen.

Jede Alm und jeder Almsommer hat seine besonderen Herausforderungen und so wird auch die Bilanz in diesem Jahr individuell sehr unterschiedlich ausfallen. Der besondere Dank des AVO sei an das Almpersonal gerichtet, das auch diesen nicht ganz einfachen Almsommer gemeistert hat.

Abschließend darf wieder auf die kostenlose Pensionsviehvermittlung des AVO hingewiesen werden. Sowohl Betriebe, die Tiere abgeben möchten, als auch Almbauern, die noch Pensionsviehplätze frei haben, können sich bis spätestens Ende März in der Geschäftsstelle des AVO melden.

Stefan Kloo

Anzeige

Kostenlose Pensionsviehvermittlung

Der AVO vermittelt Pensionsvieh, das ist ideal für weibliche Jungrinder und Ochsen.

Vorteile:

- Gesunde und kostengünstige Aufzucht
- Entlastung bei Nährstoffbilanz und Düngplanung
- Weideprämie
- Arbeitsentlastung im Betrieb
- Geringerer Futterverbrauch am Betrieb

Voraussetzung:

Alle Tiere müssen weidegewohnt sein!

Kontakt:

Almwirtschaftlicher Verein Oberbayern (AVO)
Tel. 08024/4604445, Fax 08024/4604290
E-Mail: almwirtschaft@avo.bayern.de
Geschäftszeiten Montag, Dienstag und Donnerstag 8.30–16.00 Uhr

Almbestöß 2018 Oberbayern

	Berchtesgadener Land		Traunstein		Rosenheim		Miesbach		Bad Tölz-Wolfratshausen		GAP ² / WM		Oberbayern	
	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV
Zahl der bestoßenen Almen	55		166		140		156		144		48		709	
beantragte Flächen in ha	1517		2376		4612		4027		3250		2400		18 182	
Antragsteller ¹	89		183		197		161		179		22		831	
Veränderung Fläche zum Vorjahr	-16		+1		-6		-19		+26		+9		-5	
Tiere (davon Fremdvieh = FV)	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV	alle	davon FV
Kühe u. MuKü	344	46	237	58	281	44	235	7	144	14	147	0	1388	169
Kälber und JR – 1Jahr	267	53	490	75	548	89	691	95	623	27	186	11	2814	351
wbl JR – 2 Jahre	661	164	1653	679	2566	1133	2339	1066	1568	267	782	177	9569	3486
weibl. > 2 Jahre	439	90	1216	385	1880	823	1625	755	1324	196	814	168	7298	2417
Ochsen/Stiere	93	36	229	36	205	43	162	97	144	12	138	27	971	251
Rinder gesamt	1813	390	3825	123	5480	2132	5052	2020	3803	516	2067	383	22 040	6674
„Veränderung Rinder zum Vorjahr“	+4		-36		+103		-34		+86		-118		5	
Pferde	8	0	102	52	200	153	78	37	43	12	117	18	473	227
Schafe/Ziegen	519	5	129	16	107	61	520	65	160	89	2303	300	3891	497

* uneinheitliche Angaben bei Genossenschaften gemeldet, Unfälle mit Todesfolge: 92 Rinder, 4 Pferde, 21 Schafe

¹ Antragsteller außerhalb der Berglandkreise wurden dem Landkreis zugeordnet in dem die Alm liegt. ² Für Garmisch Partenkirchen wurde in der Vergangenheit überwiegend mit den Beschlägerlisten gearbeitet, die auch Heimweidetiere erfassen. Heuer wurde erstmals versucht, ausschließlich mit dem Almbestöß zu arbeiten. Dadurch kommt es zu einem Bruch der jährlichen Zahlen.

patura
Die Almzaun-Spezialisten

Von der Planung bis zur Montage alles aus einer Hand

Jetzt **GRATIS** Katalog 2018 anfordern!

Elektrifizierbare Sicherheitsbox
Erhältlich mit Solarpanel und Weidezaungerät

Lagerhaus Leogang
5771 Leogang 75
DE-Tel. 0178/3839400
A-Tel. 0043 664/4657129
mail@leogang.lgh.at